

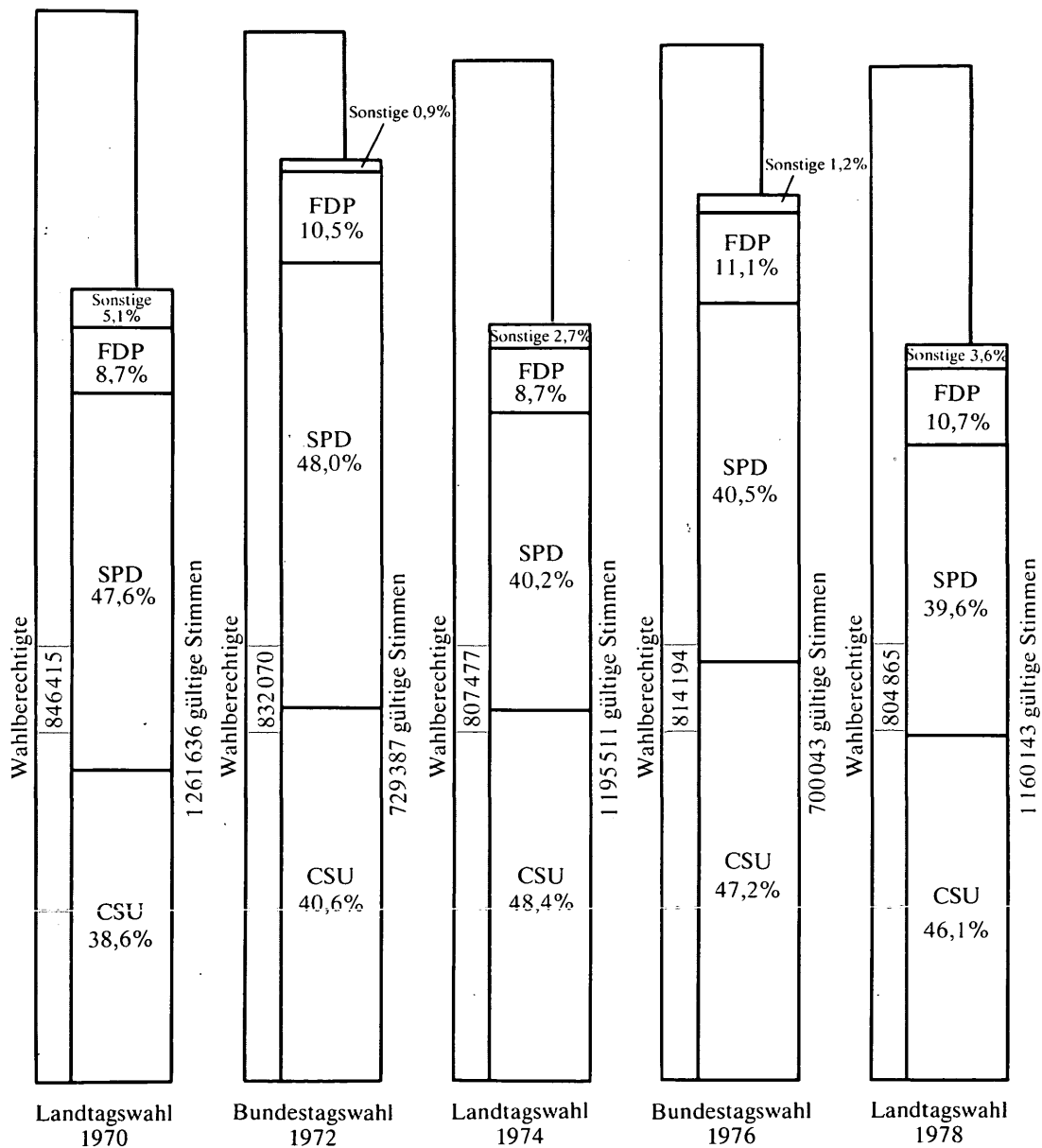
Die Landtagswahl vom 15. Oktober 1978 — Münchener Ergebnisse —

Die Analyse der Bayerischen Landtagswahl vom 15. Oktober 1978 schließt sich in Aufbau und Gliederung dem Bericht der Landtagswahl von 1974 an — veröffentlicht in Heft 5/1974 der Münchener Statistik (Seite 194 ff.) — und baut, um unnötige Wiederholungen zu vermeiden, auf der vorangehenden Veröffentlichung zur Stadtratswahl am 5. März 1978 auf.

Angesichts der äußerst stabilen Mehrheitsverhältnisse in Bayern standen bei dieser Wahl — anders als eine Woche zuvor in Hessen — weniger bundespolitische Themen im Vordergrund, vielmehr hatten landespolitische und vor allem aber kommunalpolitische Vorgänge größeren Einfluß auf das Wahlverhalten der Bürger als bei der letzten Landtagswahl. Deshalb wurde mit Spannung vor allem das Abschneiden der CSU erwartet, die für den nach sechzehnjähriger Amtszeit scheidenden Ministerpräsidenten Alfons Goppel ihren Parteivorsitzenden F. J. Strauß als Spitzenkandidaten in das Rennen schickte. Die CSU hatte nicht nur das in der Geschichte der Bundesrepublik einzigartige Rekordergebnis (62,1%) aus dem Jahre 1974, sondern auch die bei den Gemeindewahlen errungenen Positionen in den großen bayerischen Städten zu verteidigen. Daneben war noch die Frage, ob die FDP die 5%-Hürde überspringen und wieder im Bayerischen Landtag vertreten sein würde, und das Abschneiden der „Grünen“ von Interesse; jedoch wurden diese Fragen teilweise schon durch die Ergebnisse der vorangegangenen Wahl in Hessen beantwortet, die die Wähler in Bayern beeinflussten.

Bevor auf das Münchener Ergebnis eingegangen wird, soll durch Tabelle 1 ein Überblick über die Wahlerfolge der Parteien in Bayern, München und in anderen ausgewählten größeren Städten vermittelt werden. Die Wahlbeteiligung lag zwar mit 76,6% in Bayern unter den Werten der Landtagswahlen von 1970 (79,5%) und 1974 (77,7%), doch blieb sie in dem für Landtagswahlen typischen Rahmen. Da keine knappe Wahlentscheidung zu erwarten war, wirkte sich das gute Wetter am Wahltag negativ auf die Wahlbeteiligung aus. Ein wolkenloser, milder Herbsttag lud mehr zu Ausflügen und anderen Unternehmungen als zum Gang zur Wahl ein. Dies zeigt auch die Tatsache, daß die Wahlbeteiligungen in den meisten größeren Städten wie in München (73,3%), in Ingolstadt (73,9%) und in Augsburg (73,1%), deutlich gegenüber dem Landesdurchschnitt abfielen. Die Vertreter der drei großen Parteien, CSU, SPD und FDP waren mit dem Abschneiden ihrer Partei im großen und ganzen zufrieden: Die CSU errang mit einem Stimmenanteil von 59,1% trotz des nicht unerwarteten Verlustes von 3 Prozentpunkten wiederum einen bedeutsamen Wahlerfolg. Zwar konnten das Rekordergebnis aus dem Jahre 1974 und der Erfolg bei der Bundestagswahl 1976 (60%) nicht wiederholt werden, doch übertraf die CSU das 70er Ergebnis von 56,4% bei weitem. Dabei konnte die Regierungspartei in Augsburg (50,6%) die absolute, in München (46,1%) die relative Mehrheit behaupten, während sie in Nürnberg knapp der SPD unterlag. Die Höhe der Stimmengewinne bzw. Stimmenverluste von SPD und CSU in den großen bayerischen Städten geht aus Tabelle 2 auf Seite 327 hervor.

Die Münchener Landtags- und Bundestagswahlergebnisse seit 1970



Bei Bundestagswahlen nur Zweitstimmen

Bei Landtagswahlen Erst- und Zweitstimmen

**Das Ergebnis der Landtagswahlen vom 15. Oktober 1978 in Bayern und ausgewählten
bayerischen Städten¹⁾**

Tabelle 1

Land bzw. Stadt	Stimm- berechtigte	Wähler	Gültige Stimmen												
			absolut	davon für . . . in %											
				CSU	SPD	FDP	Die Grü- nen	BP	NPD	DKP	BSP	KBW	EAP	UWV	
Bayern	7 651 716	5 863 069	11 468 095	59,1	31,4	6,2	1,8	0,4	0,6	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	
München	804 865	589 793	1 160 143	46,1	39,6	10,7	2,0	0,6	0,5	0,4	0,1	0,0	0,0	0,0	
Nürnberg !	352 959	271 146	534 312	43,3	45,6	7,5	2,0	0,0	0,7	0,7	0,1	0,0	— ²⁾	— ²⁾	
Augsburg	175 418	128 172	250 126	50,6	40,2	5,5	2,6	0,1	0,6	0,3	— ²⁾	0,0	— ²⁾	— ²⁾	
Ingolstadt	63 498	46 900	91 272	58,0	35,0	4,6	1,3	0,1	0,5	0,4	0,1	0,0	0,0	0,0	

¹⁾ Quelle: Statistischer Bericht des Bayerischen Statistischen Landesamtes B VII 2 — 4/78. — ²⁾ Nicht kandidiert. **Abkürzungen:** CSU = Christlich-Soziale Union; SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands; FDP = Freie Demokratische Partei; Die Grünen = Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (AUD); BP = Bayernpartei; NPD = Nationaldemokratische Partei Deutschlands; DKP = Deutsche Kommunistische Partei; BSP = Bayerische Staatspartei; KBW = Kommunistischer Bund Westdeutschlands; EAP = Europäische Arbeiterpartei; UWV = Unabhängige Wähler-Vereinigung der Stadt Weilheim.

Tabelle 2

CSU- und SPD-Stimmenanteile in den größeren Städten

Stadt	CSU-Stimmenanteil in %			SPD-Stimmenanteil in %		
	Landtagswahlen		Kommunalwahl 1978	Landtagswahlen		Kommunalwahl 1978
	1978	1974		1978	1974	
München	46,1	48,4	50,1	39,6	40,2	37,6
Nürnberg	43,3	45,0	45,4	45,6	42,8	46,8
Augsburg	50,6	52,5	46,8	40,2	38,4	44,6
Ingolstadt	58,0	59,8	58,8	35,0	35,1	32,0

Die bayerischen Sozialdemokraten verbesserten gegenüber 1974 ihre Position um 1,2 Prozentpunkte auf 31,40%. Aber die Tabellen 1 und 2 machen deutlich, daß die SPD ihre Krise vor allem in ihren traditionellen Hochburgen, den großen Städten, noch nicht überwunden hat. In München erlitt sie selbst gegenüber dem mageren Ergebnis von 1974 weitere Einbußen von 0,6 Prozentpunkten, in Augsburg (+ 1,8 Punkte) und in Nürnberg (+ 2,8 Punkte) übertraf sie allerdings ihr Landtagswahlergebnis des Jahres 1974. Der Vergleich zur Kommunalwahl im Frühjahr 1978 fällt in Ingolstadt (+ 3,0) und München (+ 2,0) positiv, in Nürnberg (— 1,2) und Augsburg (— 4,4) negativ aus.

Der eigentliche Gewinner dieser Wahl war die FDP, die die 5%-Hürde spielend überwand und mit 6,2% und zehn Mandaten wiederum Fraktionsstärke erreichte. In München hatte die FDP mit 10,7% gegenüber dem 74er-Ergebnis von 8,7% Gewinne, in Nürnberg mit 7,5% gegenüber 9,0% bei der letzten Landtagswahl überraschend Verluste zu verzeichnen. Von den restlichen Parteien konnten nur „Die Grünen“, die in den Städten im allgemeinen besser lagen, mit 1,8% die 1%-Grenze überschreiten, alle anderen Parteien blieben völlig bedeutungslos.

Stimmen für Münchener Stimmkreisbewerber

Tabelle 3 (fette Zahlen = relative Mehrheit = Stimmkreissieger)

Stimmkreis (-verband) Lfd. Nr.	CSU		SPD		FDP	NPD	BP	DKP	BSP	UWV	EAP	Die Grü- nen	KBW
	Zahl	%	Zahl	%									
1	18 709	45,6	16 966	41,4	3619	238	250	217	59	—*)	31	865	43
2	16 164	44,0	14 797	40,3	4275	168	224	191	35	—*)	—*)	899	—*)
3	18 832	46,1	16 214	39,7	4124	191	233	209	53	—*)	—*)	959	—*)
4	24 760	46,1	21 024	39,1	5899	275	322	220	49	—*)	—*)	1172	—*)
5	20 450	44,4	19 456	42,2	4481	221	373	232	42	—*)	—*)	853	—*)
6	26 203	45,6	23 371	40,7	5887	298	372	237	60	—*)	—*)	1021	—*)
7	29 269	46,1	22 995	36,2	9006	279	386	198	60	—*)	—*)	1333	—*)
8	23 129	41,8	24 189	43,7	5972	259	319	261	50	—*)	—*)	1125	—*)
9	25 582	44,9	24 636	43,2	4668	308	294	276	45	—*)	—*)	1174	—*)
10	33 416	45,1	31 683	42,7	6644	381	492	282	77	—*)	—*)	1190	—*)
11	30 107	50,7	21 140	35,6	6193	259	341	168	51	—*)	—*)	1151	—*)

*) Kein Stimmkreisbewerber aufgestellt. **Abkürzungen:** CSU = Christlich-Soziale Union; SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands; FDP = Freie Demokratische Partei; Die Grünen = Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (AUD); BP = Bayernpartei; NPD = Nationaldemokratische Partei Deutschlands; DKP = Deutsche Kommunistische Partei; BSP = Bayerische Staatspartei; KBW = Kommunistischer Bund Westdeutschlands; EAP = Europäische Arbeiterpartei; UWV = Unabhängige Wähler-Vereinigung der Stadt Weilheim.

In Tabelle 3 werden die Zahlenangaben über die Stimmen zusammengefaßt, die auf die Münchener Stimmkreisbewerber entfielen. Nachdem 1974 alle elf Stimmkreiskandidaten der CSU siegten, mußte die CSU den Stimmkreis 8 (München-Milbertshofen) an die SPD abgeben, den Dr. Böddrich mit 43,7% eroberte. Obwohl neun der 1974 direkt gewählten Münchener Abgeordneten sich wieder zur Wahl stellten — Oberbürgermeister

Erich Kiesel und Hans Drachler kandidierten nicht mehr — schnitten die CSU-Bewerber deutlich schlechter ab. Lediglich in München-Pasing errang der CSU-Kandidat Dr. Faltlhauser mit 50,7% die absolute Mehrheit. In den übrigen Stimmkreisen blieben alle CSU-Bewerber unter der 47%-Grenze und der Abstand zu dem jeweiligen SPD-Kandidaten wurde erheblich reduziert. Am schlechtesten schnitt der Abgeordnete Gerold Tandler mit 41,8% in München-Milbertshofen ab. In den Stimmkreisen 5 (München-Giesing) und 9 (München-Moosach) schrumpfte der Vorsprung der CSU-Kandidaten auf weniger als tausend Stimmen zusammen.

Die Aufstellung auf Seite 330 zeigt, welche Stimmkreisbewerber in München direkt gewählt wurden. Die dazugehörige Grafik auf Seite 331 gibt Lage und Umfang der in Tabelle 3 und 4 aufgeführten Münchener Stimmkreise wieder.

Münchener Ergebnisse der Wahl zum Bayerischen

Tabelle 4

Stimmkreis (-verband) Lfd. Nr.	Wahlbe- rechtigte	Wähler	Wahl- beteiligung %	Ungültige Stimmen %	Gültige Stimmen insges.)	Von den gültigen							
						CSU		SPD		FDP		Die Grünen	
						Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1	59672	41356	69,3	1,8	81221	37460	46,1	33263	40,9	7278	9,0	1644	2,0
2	51371	37047	72,1	1,7	72857	32353	44,4	28619	39,3	8873	12,2	1822	2,5
3	55263	41148	74,5	1,6	80996	37629	46,5	31662	39,1	8489	10,5	1867	2,3
4	74617	54158	72,6	1,6	106530	49823	46,8	40550	38,1	12192	11,4	2332	2,2
5	63509	46467	73,2	1,8	91261	41066	45,0	37753	41,4	9274	10,2	1585	1,7
6	78970	57906	73,3	1,7	113787	52414	46,1	45594	40,1	11891	10,4	2049	1,8
7	84346	63974	75,8	1,5	126048	58904	46,7	45607	36,2	17112	13,6	2677	2,1
8	78332	55687	71,1	1,4	109777	46659	42,5	46676	42,5	12500	11,4	2261	2,1
9	79336	57453	72,4	1,8	112819	51341	45,5	47980	42,5	9594	8,5	2141	1,9
10	102109	74760	73,2	1,7	147031	67711	46,1	60943	41,4	13741	9,3	2330	1,6
11	77340	59837	77,4	1,6	117816	59788	50,7	41118	34,9	13033	11,1	2350	2,0
Stadt Mün- chen	804865	589793	73,3	1,6	1160143	535148	46,1	459765	39,6	123977	10,7	23058	2,0

1) Für Stimmkreis- und Wahlkreisbewerber. — *) Kein Stimmkreisbewerber aufgestellt.

Ein Vergleich der Tabelle 3, die die Stimmen für die einzelnen Bewerber enthält, und der Tabelle 4, in der Erst- und Zweitstimmen zusammengezählt sind, ergibt, daß alle CSU-Kandidaten mit Ausnahme von Dr. Faltlhauser in München-Pasing schlechter — teilweise sogar erheblich schlechter — als ihre Partei abgeschnitten haben. Ihren höchsten Anteil erhielt die CSU im Stimmkreis 11, wo sie mit 50,7% ihre absolute Mehrheit behaupten konnte, ihren niedrigsten Stimmenanteil mußte sie in München-Milbertshofen (42,5%) hinnehmen. Die SPD war demzufolge auch in Milbertshofen mit 42,5% am erfolgreichsten und blieb lediglich im Stimmkreis 11 (34,9%) unter 35%. Die SPD-Kandidaten konnten für sich durchwegs höhere Stimmenanteile als ihre Partei buchen. Das negative Erscheinungsbild der Münchener SPD in weiten Teilen der Öffentlichkeit spiegelt sich hier wider. Die Verluste, die die SPD als Partei bei den Zweitstimmen gegenüber der Landtagswahl von 1974 hinnehmen mußte, werden vom überraschend guten Abschneiden ihrer Bewerber bei den Erststimmen vertuscht, da ja nach dem Modus der Bayerischen Landtagswahl Erst- und Zweitstimmen zusammengezählt werden. Vom Rückgang der Stimmenanteile für die CSU profitierten in erster Linie die Freien Demokraten, die in acht

von insgesamt elf Stimmkreisen die 10%-Marke übertrafen, lediglich in der Innenstadt, München-Moosach und München-Ramersdorf blieben sie mit 9,0%, 8,5% bzw. 9,3% darunter. Spitzenergebnisse erzielte die FDP traditionsgemäß im Stimmkreis 7 mit den Stadtbezirken Thalkirchen, Harlaching und Solln mit 13,6% sowie im Stimmkreis 2 (München-Schwabing) mit 12,2%. Von den übrigen Parteien überschritten nur „Die Grünen“ die 1%-Schwelle. Das günstigste Ergebnis erzielten sie mit 2,5% der Stimmen im Stimmkreis 2, das schwächste Ergebnis mit 1,6% im Stimmkreis 10. Für die Splittergruppen interessierten sich nicht einmal 1% der Wähler.

Um das Wahlverhalten der Bevölkerung in einer Stadt wie München analysieren zu können, genügt allerdings die Betrachtung der Wahlergebnisse nach Stimmkreisen, die zu große räumliche Einheiten darstellen, nicht. Die Stadtbezirke bzw. Stadtbezirksteile bieten

Landtag am 15. Oktober 1978 nach Stimmkreisen

Stimmen entfielen auf

BP		NPD		DKP		BSP		KBW		EAP		UWV	
Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
460	0,6	454	0,6	441	0,5	95	0,1	72	0,1	50	0,1	4 ²	0,0
397	0,6	320	0,4	389	0,5	52	0,1	18 ²	0,0	6 ²	0,0	8 ²	0,0
449	0,5	371	0,5	421	0,5	84	0,1	17 ²	0,0	5 ²	0,0	2 ²	0,0
565	0,5	515	0,5	437	0,4	77	0,1	27 ²	0,0	9 ²	0,0	3 ²	0,0
620	0,7	414	0,4	452	0,5	68	0,1	19 ²	0,0	7 ²	0,0	3 ²	0,0
678	0,6	556	0,5	468	0,4	91	0,1	32 ²	0,0	10 ²	0,0	4 ²	0,0
677	0,6	520	0,4	401	0,3	102	0,1	16 ²	0,0	21 ²	0,0	11 ²	0,0
556	0,5	493	0,4	510	0,5	87	0,1	20 ²	0,0	12 ²	0,0	3 ²	0,0
559	0,5	574	0,5	529	0,5	75	0,1	15 ²	0,0	8 ²	0,0	3 ²	0,0
880	0,6	720	0,5	551	0,4	113	0,1	25 ²	0,0	13 ²	0,0	4 ²	0,0
618	0,5	458	0,4	337	0,3	83	0,1	24 ²	0,0	4 ²	0,0	3 ²	0,0
6459	0,6	5395	0,5	4936	0,4	927	0,1	285	0,0	145	0,0	48	0,0

hier eine bessere räumliche Bezugseinheit und verfeinern die Stimmkreisergebnisse bereits in befriedigender Weise. Tabelle 5 weist neben den Parteierfolgen auch die Wahlbeteiligung und den Anteil der ungültigen Stimmen in den jeweiligen Stadtbezirken aus.

Aufgrund einer Registerbereinigung im Einwohnermeldewesen, ging die Zahl der Stimmberechtigten von 811 761 bei der Stadtratswahl im März 1978 auf 804 865 zurück und unterschritt damit auch den Stand von 1974 um 2 612. Die Entwicklung der Wahlberechtigten, die Wahlbeteiligung und Parteierfolge bei Landtags- und Bundestagswahlen seit 1970 sind in der Grafik auf Seite 325 dargestellt.

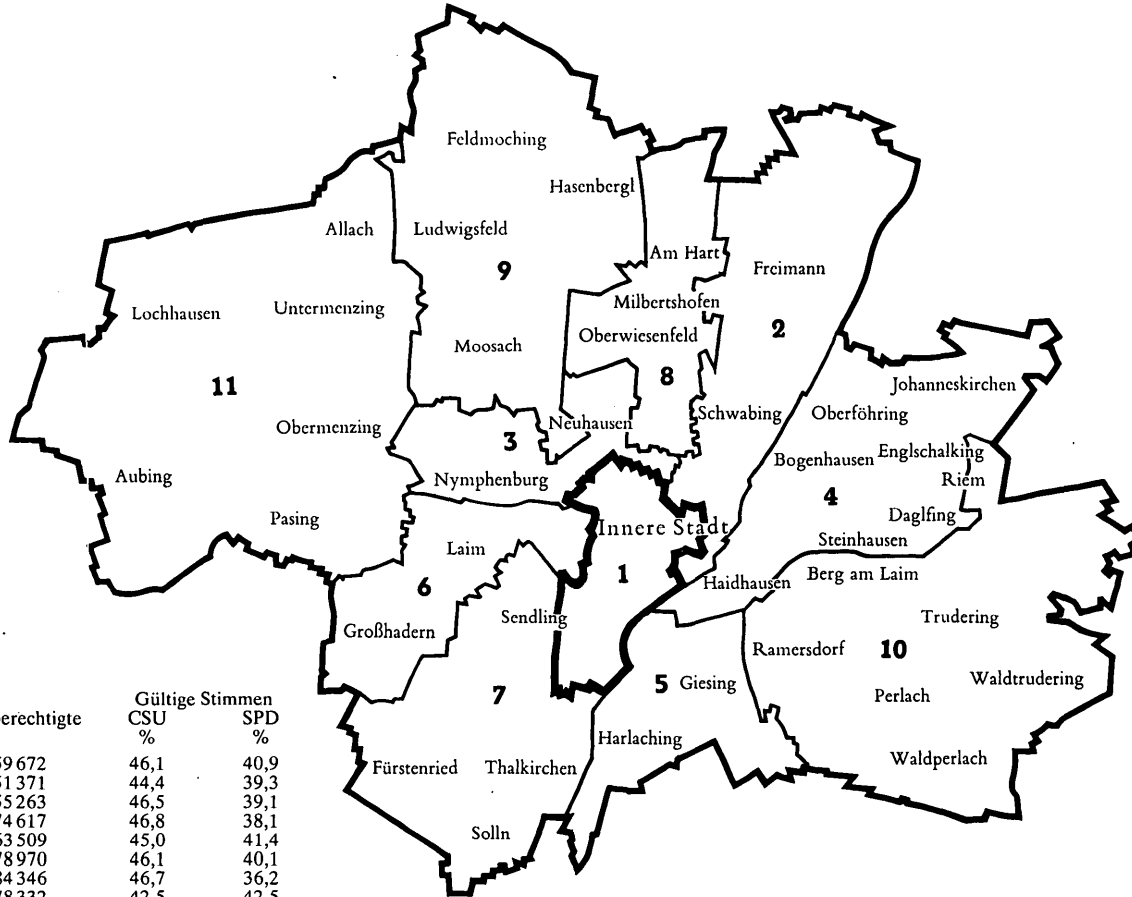
Bei der Wahlbeteiligung und dem Briefwähleranteil in den einzelnen Bezirken sind dieselben Grundtendenzen zu beobachten wie bei der Stadtratswahl (siehe Seite 310 dieses Hefts), lediglich auf einem etwas höherem Niveau von 73,3% statt 66,2%, bzw. 11% statt 8,2%. In den Innenstadtbezirken, wie beispielsweise in der Altstadt (66,8%), im 10. Bezirk (66,9%) und im 11. Bezirk (67,6%) lag die Wahlbeteiligung teilweise um mehr als 10 Prozentpunkte unter den Spitzenwerten in den Stadtrandgebieten, wie in Obermenzing (79,9%), wo traditionsgemäß die höchste Wahlbeteiligung in München zu verzeichnen ist, in Allach-Untermenzing (79,5%), in Solln (77,7%) und in Trudering (76,2%). Mit

In München gewählte Stimmkreisbewerber

Stimmkreis	Name Beruf	Wahl- vorschlag	Geburtstag Geburtsort
101 München-Altstadt . . .	Michl, Ernst Geschäftsführer	CSU	9. 2. 1935 Eslarn
102 München-Schwabing . . .	Dr. Biebl, Elisabeth Postbeamtin	CSU	8. 10. 1928 München
103 München-Nymphenburg .	Dr. Schosser, Erich Journalist	CSU	7. 9. 1924 München
104 München-Bogenhausen .	Dr. Matschl, Gustav Ministerialrat	CSU	27. 12. 1932 Ogfolderhaid
105 München-Giesing . . .	Dr. Hundhammer, Richard Ob.-Reg.-Direktor a. D.	CSU	22. 5. 1927 München
106 München-Laim	Dr. Wilhelm, Paul Jurist	CSU	25. 11. 1935 München
107 München-Fürstenried . .	Schön, Karl Kfm. Angestellter	CSU	17. 8. 1931 München
108 München-Milbertshofen .	Dr. Böddrich, Jürgen Oberstudiendirektor	SPD	31. 10. 1933 Berlin
109 München-Moosach . . .	Stein, Erwin Steuerberater	CSU	20. 4. 1930 Nürnberg
110 München-Ramersdorf . .	Gütlein, Rudolf Regierungsrat	CSU	22. 11. 1926 München
111 München-Pasing	Dr. Falthäuser, Kurt Dipl.-Volkswirt	CSU	13. 9. 1940 München

88 679 Briefwählern — bei der Stadtratswahl waren es noch 66 617 — wurde ein einsamer Rekord erreicht, der eigentlich dem Sinn der Briefwahl widerspricht. Damit wurde ein Anteil von 15,0% (Stadtratswahl: 12,4%) der Wähler oder von 11% (8,2%) der Stimmberechtigten erreicht. Extremwerte wurden in den Stadtbezirken Altstadt (21,1%), Maxvorstadt-Universität (20,8%), Lehel (20,7%), Wiesenviertel (20,6%), Maxvorstadt-Königsplatz (20,0%) einerseits sowie in den Bezirken Feldmoching-Hasenberg (9,2%), Aubing (10,6%), Lochhausen-Langwied (10,9%) und Hadern (10,9%) andererseits festgestellt. Konträr zur Wahlbeteiligung zeichnen sich fast alle Bezirke in der Innenstadt durch einen überdurchschnittlichen Briefwähleranteil aus, während die Randzonen (bis auf Solln und Bogenhausen mit jeweils über 19%) unter dem Durchschnitt lagen. Setzt sich der Trend zur Briefwahl, wie er bei der Stadtrats- und Landtagswahl zu erkennen war, fort, so sind bei der Bundestagswahl 1980 über 100 000 Briefwähler zu erwarten. Eine neue Einteilung der Briefwahlbezirke würde vor allem wegen der unterschiedlichen Quotenentwicklung in den einzelnen Bezirken nötig.

Im Stadtdurchschnitt mußten 1,6% der Stimmen für ungültig erklärt werden. Generell finden sich hohe Anteile ungültiger Stimmen in den Stadtbezirken und Stadtbezirksteilen, wo eine überalterte oder sozial schwache Bevölkerung anzutreffen ist. Beispiele hierfür sind wie schon bei der diesjährigen Stadtratswahl Isarvorstadt-Glockenbachviertel (2,3%), Isarvorstadt-Schlachthofviertel (2,1%), Isarvorstadt-Deutsches Museum (2,4%) und Haidhausen-Süd (2,4%), dagegen wurden in „besseren Vierteln“, wie im Citybezirk (0,4%), in Solln (1,1%) und in Obermenzing (1,2%), am wenigsten ungültige Stimmen abgegeben. Nun zu den Parteierfolgen, die in Tabelle 5 ausführlich in kleinräumiger Gliederung dargestellt sind. Die CSU erreichte in München 46,1% und verlor damit gegenüber der Landtagswahl 1974 2,3 Punkte oder 4,8%, im Vergleich zur Bundestagswahl 1976 1,1 Punkte



Stimmkreis	Wahlberechtigte	Gültige Stimmen	
		CSU %	SPD %
1	59 672	46,1	40,9
2	51 371	44,4	39,3
3	55 263	46,5	39,1
4	74 617	46,8	38,1
5	63 509	45,0	41,4
6	78 970	46,1	40,1
7	84 346	46,7	36,2
8	78 332	42,5	42,5
9	79 336	45,5	42,5
10	102 109	46,1	41,4
11	77 340	50,7	34,9

Münchener Ergebnisse der Wahl zum Bayerischen Landtag am 15. Oktober 1978 nach Stadtbezirken

Tabelle 5

Stadtbezirk (-bezirksteil)¹)	Stimm- berechtigte	Wähler	Wahl- be- teilg- %o	Ung. Stim- men %o	Gültige Stimmen insgesamt²)	Von den gültigen Stimmen entfielen auf										
						CSU		SPD		FDP		Die Grünen		BP		Übrige Parteien
						Zahl	%o	Zahl	%o	Zahl	%o	Zahl	%o	Zahl	%o	%o
1 Altstadt	5 533	3 694	66,8	1,5	7 279	3 972	54,6	2 411	33,1	603	8,3	148	2,0	54	0,7	1,3
1 alt: Max-Joseph-Platz	909	556	61,2	2,2	1 088	505	46,4	416	38,2	106	9,8	25	2,3	8	0,7	2,6
2 alt: Angerviertel	2 406	1 461	60,7	1,8	2 870	1 457	50,8	1 066	37,2	246	8,6	60	2,1	18	0,6	0,7
3 alt: Sendlinger Straße	799	520	65,1	1,9	1 020	471	46,2	376	36,8	118	11,6	28	2,7	14	1,4	1,3
4 alt: City-Bezirk	594	379	63,8	0,4	755	441	58,4	244	32,3	45	6,0	4	0,5	3	0,4	2,4
5 Maxvorstadt-Universität	6 624	4 731	71,4	1,6	9 308	4 203	45,1	3 515	37,8	1 206	13,0	251	2,7	50	0,5	0,9
6 Maxvorstadt-Königsplatz	4 548	3 067	67,4	1,8	6 025	2 801	46,5	2 390	39,7	595	9,9	146	2,4	25	0,4	1,1
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	11 795	8 367	70,9	1,6	16 458	7 166	43,5	6 756	41,1	1 754	10,7	457	2,8	93	0,6	1,3
8 Marsfeld	5 077	3 553	70,0	1,2	7 019	3 166	45,1	2 924	41,7	662	9,4	150	2,1	31	0,4	1,3
9 Wiesenviertel	5 056	3 472	68,7	2,1	6 795	3 747	55,1	2 126	31,3	616	9,1	158	2,3	26	0,4	1,8
10 Isarvorstadt-Schlachthof- viertel	7 008	4 685	66,9	2,1	9 175	4 293	46,8	3 817	41,6	716	7,8	183	2,0	52	0,6	1,2
11 Isarvorstadt-Glockenbach- viertel	10 563	7 144	67,6	2,3	13 964	6 320	45,3	5 888	42,2	1 164	8,3	296	2,1	80	0,6	1,5
12 Isarvorstadt-Dtsch. Museum	5 054	3 435	68,0	2,4	6 708	2 906	43,3	2 943	43,9	569	8,5	136	2,0	52	0,8	1,5
13 Lehel	8 097	5 904	72,9	1,3	11 659	5 646	48,4	4 059	34,8	1 387	11,9	352	3,0	74	0,6	1,3
14 Haidhausen	20 175	14 000	69,4	2,0	27 427	11 665	42,5	12 401	45,2	2 239	8,2	600	2,2	145	0,5	1,4
14 alt: Haidhausen	9 653	6 401	66,3	2,2	12 517	5 302	42,4	5 574	44,5	1 161	9,3	221	1,8	89	0,7	1,3
15 alt: Haidhausen-Süd	8 055	5 273	65,5	2,4	10 294	3 886	37,7	5 226	50,8	717	7,0	251	2,4	48	0,5	1,6
16 Au	13 463	9 426	70,0	1,7	18 524	8 027	43,3	8 228	44,4	1 548	8,4	361	1,9	147	0,8	1,2
17 Obergiesing	29 725	21 488	72,3	1,8	42 193	17 102	40,5	20 094	47,6	3 553	8,4	668	1,6	291	0,7	1,2
a Altbergiesing	23 236	16 028	69,0	2,0	31 423	11 859	37,7	16 023	51,0	2 534	8,1	428	1,4	214	0,7	1,1
b Fasangarten	3 144	2 345	74,6	1,9	4 601	2 352	51,1	1 603	34,8	508	11,0	65	1,4	23	0,5	1,2
18 Untergiesing-Harlaching	33 784	24 979	73,9	1,8	49 068	23 964	48,8	17 659	36,0	5 721	11,7	917	1,9	329	0,7	0,9
a Untergiesing	12 232	8 141	66,6	2,1	15 939	6 460	40,5	7 507	47,1	1 466	9,2	220	1,4	125	0,8	1,0
b Harlaching	17 041	12 591	73,9	1,8	24 725	12 578	50,9	7 963	32,2	3 315	13,4	477	1,9	164	0,7	0,9
19 Sendling	21 887	15 741	71,9	1,6	30 964	13 161	42,5	13 707	44,3	2 922	9,4	563	1,8	192	0,6	1,4
20 Schwantalerhöhe	13 741	9 187	66,9	2,3	17 955	7 668	42,7	8 324	46,3	1 304	7,3	273	1,5	134	0,7	1,5
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	15 091	11 040	73,2	1,7	21 710	9 301	42,8	9 417	43,4	2 115	9,8	486	2,2	116	0,5	1,3
22 Schwabing-Freimann	31 596	22 977	72,7	1,7	45 182	19 598	43,4	18 102	40,1	5 711	12,6	1 083	2,4	221	0,5	1,0
a Schwabing-Ost	13 744	9 288	67,6	1,6	18 275	7 889	43,2	6 698	36,6	2 930	16,0	487	2,7	90	0,5	1,0
b Freimann, Alte Heide	13 372	9 626	72,0	2,1	18 842	7 513	39,9	9 033	47,9	1 654	8,8	328	1,7	96	0,5	1,2
23 Neuhausen-Nymphenburg	28 377	21 741	76,6	1,5	42 828	21 162	49,4	15 489	36,2	4 620	10,8	924	2,1	240	0,6	0,9
a östlich	15 097	11 005	72,9	1,8	21 606	9 403	43,5	9 312	43,1	2 109	9,8	395	1,8	155	0,7	1,1
b westlich	9 098	6 851	75,3	1,5	13 499	7 198	53,3	4 090	30,3	1 735	12,9	313	2,3	53	0,4	0,8
24 Thalkirchen-Obersendling- Forstenried	38 696	29 421	76,0	1,6	57 892	26 349	45,5	21 888	37,8	7 541	13,0	1 265	2,2	289	0,5	1,0
a Thalkirchen, Prinz-Lud- wigs-Höhe	6 302	4 518	71,7	1,6	8 888	3 951	44,5	3 496	39,3	1 100	12,4	173	1,9	48	0,5	1,4
b Obersendling	8 447	6 149	72,8	2,1	12 038	4 834	40,1	5 462	45,4	1 395	11,6	164	1,4	55	0,5	1,0
c Forstenried, Fürstenried	19 508	14 654	75,1	1,6	28 837	13 316	46,2	10 440	36,2	4 018	13,9	668	2,3	144	0,5	0,9

25 Laim	37 631	27 893	74,1	1,8	54 790	24 826	45,3	22 463	41,0	5 796	10,6	924	1,7	276	0,5	0,9
26 Schwabing-West	21 036	14 852	70,6	1,3	29 306	12 300	42,0	11 792	40,2	3 928	13,4	812	2,8	180	0,6	1,0
27 Milbertshofen-Hart	57 296	40 835	71,3	1,5	80 741	34 359	42,7	34 884	43,3	8 572	10,7	1 449	1,8	376	0,5	1,0
a Schwabing-Nord	14 638	10 292	70,3	1,5	20 266	8 951	44,2	7 733	38,1	2 894	14,3	382	1,9	113	0,6	0,9
b Milbertshofen	22 721	15 510	68,3	1,4	30 572	12 154	39,8	14 183	46,4	3 266	10,7	498	1,6	145	0,5	1,0
c Hart	13 747	9 230	67,1	2,0	18 089	7 459	41,2	9 068	50,1	1 077	6,0	208	1,2	87	0,5	1,0
28 Neuhausen-Moosach	44 254	32 502	73,4	1,7	63 876	28 622	44,8	27 008	42,3	5 932	9,3	1 333	2,1	357	0,6	0,9
a Äußere Dachauer Straße	13 883	9 855	71,0	2,1	19 304	8 222	42,6	8 441	43,7	1 920	10,0	398	2,1	104	0,5	1,1
b Moosach	25 763	18 340	71,2	1,7	36 065	16 082	44,6	15 656	43,4	3 123	8,7	651	1,8	211	0,6	0,9
29 Bogenhausen	40 979	30 732	75,0	1,4	60 579	30 131	49,7	19 921	32,9	8 405	13,8	1 371	2,3	273	0,5	0,8
a Bogenhausen	17 489	12 720	72,7	1,4	25 078	12 413	49,5	8 003	31,9	3 772	15,0	540	2,2	118	0,5	0,9
b Oberföhring	2 541	1 762	69,3	1,1	3 484	1 512	43,4	1 459	41,9	416	11,9	54	1,6	17	0,5	0,7
c Daglfing, Denning usw.	14 622	10 370	70,9	1,6	20 414	9 635	47,2	7 656	37,5	2 501	12,2	391	1,9	89	0,4	0,8
30 Ramersdorf-Perlach	54 722	39 849	72,8	1,7	78 354	34 102	43,5	34 442	44,0	7 341	9,4	1 190	1,5	472	0,6	1,0
a Ramersdorf	20 296	13 998	69,0	2,3	27 360	11 749	42,9	12 496	45,7	2 244	8,2	379	1,4	198	0,7	1,1
b Alt- und Neuperlach	24 776	17 569	70,9	1,5	34 623	13 881	40,1	16 437	47,5	3 322	9,6	452	1,3	177	0,5	1,0
c Waldperlach	4 583	3 611	78,8	1,3	7 127	3 918	55,0	2 171	30,5	810	11,4	124	1,7	46	0,6	0,8
31 Berg am Laim	24 258	17 290	71,3	1,7	33 989	14 427	42,5	15 634	46,0	2 797	8,2	523	1,5	237	0,7	1,1
32 Trudering	23 129	17 621	76,2	1,6	34 688	19 182	55,3	10 867	31,3	3 603	10,4	617	1,8	171	0,5	0,7
a Altrudering, Riem	4 259	3 131	73,5	2,2	6 123	3 475	56,8	2 029	33,1	483	7,9	73	1,2	25	0,4	0,6
b Gartenstadt Trudering	6 518	4 817	73,9	1,7	9 472	5 030	53,1	3 125	33,0	1 028	10,9	165	1,7	45	0,5	0,8
c Waldtrudering	9 885	7 319	74,0	1,2	14 456	7 829	54,1	4 534	31,4	1 645	11,4	256	1,8	89	0,6	0,7
33 Feldmoching-Hasenbergl	35 082	24 951	71,1	1,9	48 943	22 719	46,4	20 972	42,9	3 662	7,5	808	1,7	202	0,4	1,1
a Feldmoching	4 472	3 273	73,2	1,7	6 433	3 679	57,2	2 113	32,8	464	7,2	92	1,4	36	0,6	0,8
b Harthof, Lerchenau, Hasenbergl	27 222	18 762	68,9	2,0	36 767	16 157	43,9	16 700	45,4	2 749	7,5	543	1,5	154	0,4	1,3
c Ludwigsfeld	913	623	68,2	2,0	1 221	662	54,2	474	38,8	61	5,0	9	0,7	2	0,2	1,1
34 Waldfriedhofviertel	31 840	23 828	74,8	1,5	46 947	21 554	45,9	18 178	38,7	5 624	12,0	851	1,8	320	0,7	0,9
35 Pasing	25 738	19 819	77,0	1,7	38 975	19 431	49,9	13 698	35,1	4 521	11,6	823	2,1	185	0,5	0,8
a Villenkolonie I und II	4 069	3 047	74,9	2,0	5 975	2 666	44,6	2 359	39,5	710	11,9	155	2,6	30	0,5	0,9
b Alt-Pasing	13 444	13 698	74,3	1,8	26 912	13 284	49,4	9 714	36,1	3 064	11,4	501	1,9	133	0,5	0,7
36 Solln	13 810	10 725	77,7	1,1	21 209	11 001	51,9	5 541	26,1	3 947	18,6	561	2,7	68	0,3	0,4
37 Obermenzing	13 748	10 985	79,9	1,2	21 706	12 368	57,0	5 266	24,3	3 336	15,4	530	2,4	97	0,4	0,5
38 Allach-Untermenzing	15 966	12 694	79,5	1,5	24 999	12 711	50,9	9 395	37,6	2 157	8,6	447	1,8	111	0,4	0,7
a Allach	6 319	4 902	77,6	1,5	9 660	4 986	51,6	3 655	37,8	748	7,7	153	1,6	49	0,5	0,8
b Untermenzing	8 090	6 340	78,4	1,8	12 450	6 095	49,0	4 841	38,9	1 159	9,3	205	1,6	53	0,4	0,8
39 Aubing	13 445	13 733	74,5	1,7	27 012	12 449	46,1	11 173	41,4	2 470	9,1	449	1,7	176	0,7	1,0
a Aubing	2 849	2 024	71,0	1,8	3 977	2 096	52,7	1 414	35,6	321	8,1	61	1,5	28	0,7	1,4
b Neuaubing	14 058	10 253	72,9	1,8	20 133	8 898	44,2	8 699	43,2	1 885	9,4	306	1,5	131	0,6	1,1
40 Lochhausen-Langwied ³⁾	3 443	2 606	75,7	1,7	5 124	2 829	55,2	1 586	30,9	549	10,7	101	2,0	49	1,0	0,2
a südl. der Bahnlinie	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b nördl. der Bahnlinie	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
41 Hadern	27 598	20 826	75,5	1,5	41 042	19 920	48,5	14 807	36,1	4 791	11,7	852	2,1	268	0,7	0,9
München insgesamt	804 865	589 793	73,3	1,6	1 160 143	535 148	46,1	459 765	39,6	123 977	10,7	23 058	2,0	6 459	0,6	1,0 ⁴⁾

¹⁾ Die mit a, b, c bezeichneten Stadtbezirksteile enthalten die Ergebnisse der Wahl in den Wahllokalen, die Briefwahlergebnisse konnten nur der Stadtbezirkssumme beigesetzt werden. — ²⁾ Für Stimmkreis- und Wahlkreisbewerber. — ³⁾ Eine Unterteilung ist nicht möglich. — ⁴⁾ Davon NPD 5395 (0,5%), DKP 4936 (0,4%), BSP 927 (0,1%), KBW 285 (0,0%), EAP 145 (0,0%), UWV 48 (0,0%).

— die Ergebnisse dieser Wahl werden in Tabelle 6 den Ergebnissen der Landtagswahlen 1974 und 1978 gegenübergestellt — und zur Stadtratswahl 1978 4,0 Prozentpunkte. Die Union erzielte vornehmlich in Stadtbezirken mit hoher Wahlbeteiligung oder hohem Anteil von Briefwählern überdurchschnittliche Ergebnisse. Deshalb lagen wie bei der Stadtratswahl (siehe Seite 320 dieses Heftes) ihre Hochburgen neben der Altstadt (54,6⁰/₀), dem Wiesenviertel (55,1⁰/₀) und Neuhausen-Nymphenburg (49,4⁰/₀) in den Stadtrandbezirken mit vorwiegender Ein- und Zweifamilienbehausung; die besten CSU-Ergebnisse sind wiederum aus Obermenzing mit 57,0⁰/₀, Trudering mit 55,3⁰/₀, Lochhausen-Langwied mit 55,2⁰/₀ zu melden. Nur in Haidhausen-Süd (37,7⁰/₀), in Milbertshofen (39,8⁰/₀) und Freimann-Alte Heide (39,9⁰/₀) blieb die CSU unter der 40⁰/₀-Marke.

Die Landtagswahlen 1978 und 1974 im Vergleich zur Bundestagswahl 1976

Tabelle 6

Stimmen bzw. Partei	Landtagswahl 1974				Landtagswahl 1978				Bundestagswahl 1976			
	München		Bayern		München		Bayern		München		Bayern	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Stimmberechtigte	807 477	100	7 415 892	100	804 865	100	7 651 716	100	814 194	100	7 547 820	100
Wähler	608 196	75,3	5 765 145	77,7	589 793	73,3	5 863 069	76,6	703 441	86,4	6 764 839	89,8
Gültige Stimmen ¹⁾	1 195 511	100	11 278 586	100	1 160 143	100	11 468 095	100	—	—	—	—
E	603 967	100	5 704 499	100	585 231	100	5 798 878	100	696 743	100	6 682 626	100
Z	591 544	100	5 574 087	100	574 912	100	5 669 217	100	700 043	100	6 713 695	100
davon CSU	578 977	48,4	7 001 551	62,1	535 148	46,1	6 782 091	59,1	—	—	—	—
E	293 150	48,5	3 520 065	61,7	266 621	45,6	3 394 096	58,5	330 076	47,4	4 008 514	60,0
Z	285 827	48,3	3 481 486	62,5	268 527	46,7	3 387 995	59,8	330 338	47,2	4 027 499	60,0
SPD	479 945	40,2	3 409 126	30,2	459 765	39,6	3 599 479	31,4	—	—	—	—
E	238 133	39,4	1 739 245	30,5	236 471	40,4	1 851 045	31,9	295 187	42,4	2 249 609	33,7
Z	241 812	40,9	1 669 881	30,0	223 294	38,8	1 748 434	30,8	283 518	40,5	2 201 692	32,8
FDP	104 391	8,7	586 533	5,2	123 977	10,7	711 348	6,2	—	—	—	—
E	55 847	9,3	297 281	5,2	60 768	10,4	360 180	6,2	61 728	8,8	353 354	5,3
Z	48 544	8,2	289 252	5,2	63 209	11,0	351 168	6,2	77 618	11,1	419 335	6,2
Die Grünen	—	—	—	—	23 058	2,0	210 977	1,8	—	—	—	—
E	—	—	—	—	11 742	2,0	109 823	1,9	—	—	—	—
Z	—	—	—	—	11 316	2,0	101 154	1,8	—	—	—	—
BP	11 917	1,0	87 435	0,8	6 459	0,6	50 004	0,4	—	—	—	—
E	6 496	1,1	47 211	0,8	3 606	0,6	24 847	0,4	—	—	—	—
Z	5 421	0,9	40 224	0,7	2 853	0,5	25 157	0,4	—	—	—	—
NPD	9 881	0,8	121 745	1,1	5 395	0,5	66 926	0,6	—	—	—	—
E	5 185	0,9	63 581	1,1	2 877	0,5	35 227	0,6	2 794	0,4	34 617	0,5
Z	4 696	0,8	58 164	1,0	2 518	0,4	31 699	0,6	2 511	0,4	29 085	0,4
DKP	7 598	0,7	45 890	0,4	4 936	0,4	33 182	0,3	—	—	—	—
E	4 269	0,7	24 834	0,5	2 491	0,4	17 069	0,3	2 902	0,4	21 452	0,3
Z	3 329	0,6	21 056	0,4	2 445	0,4	16 113	0,3	2 343	0,3	13 511	0,2
BSP	1 442	0,1	19 505	0,2	927	0,1	10 205	0,1	—	—	—	—
E	719	0,1	11 602	0,2	581	0,1	5 995	0,1	—	—	—	—
Z	723	0,1	7 903	0,1	346	0,1	4 210	0,1	—	—	—	—
KBW	—	—	—	—	285	0,0	2 913	0,0	—	—	—	—
E	—	—	—	—	43	0,0	376	0,0	—	—	—	—
Z	—	—	—	—	242	0,1	2 537	0,0	—	—	—	—
EAP	—	—	—	—	145	0,0	335	0,0	—	—	—	—
E	—	—	—	—	31	0,0	31	0,0	446	0,1	446	0,0
Z	—	—	—	—	114	0,0	304	0,0	285	0,0	1 283	0,0
UWV	—	—	—	—	48	0,0	635	0,0	—	—	—	—
E	—	—	—	—	—	—	189	0,0	—	—	—	—
Z	—	—	—	—	48	0,0	446	0,0	—	—	—	—
Sonstige	²⁾ 1 360	0,1	²⁾⁴⁾ 6 801	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—
E	²⁾ 168	0,0	²⁾⁴⁾ 680	0,0	—	—	—	—	3 610	0,5	14 634	0,2
Z	²⁾ 1 192	0,2	²⁾⁴⁾ 6 121	0,1	—	—	—	—	3 430	0,5	21 290	0,3

E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen. — ¹⁾ Für die Zuteilung der Parlamentssitze sind bei den Landtagswahlen die Gesamtsumme der gültigen Stimmen, bei den Bundestagswahlen nur die Zweitstimmen maßgebend. — ²⁾ KPD. — ³⁾ In Schwaben nicht kandidiert. — ⁴⁾ In Niederbayern, Oberpfalz und Unterfranken nicht kandidiert. — ⁵⁾ Kein Stimmkreisbewerber kandidiert. — ⁶⁾ In Schwaben nicht kandidiert. — ⁷⁾ In Mittelfranken und Schwaben nicht kandidiert.

Die Verluste der CSU sind nicht gleichmäßig über München verteilt, sie bewegten sich zwischen 0,3 (Hart) und 10,4 Prozentpunkten (Sendlinger Straße). Dabei waren in der Regel die Einbußen in den sogenannten Arbeitervierteln und in den ehemaligen SPD-Hochburgen, wie Altobergiesing (— 1,2), Hart (— 0,3), Harthof-Hasenberg (— 0,4), Berg am Laim (— 1,5), Untergiesing (— 1,6) und Milbertshofen (— 2,9) geringer als in sogenannten „besseren“ Wohnvierteln, wie beispielsweise das westliche Neuhausen-Nymphenburg (— 4,6), Schwabing-Ost (— 4,4), Schwabing-West (— 5,4) und in den vornehmen Stadtrandlagen wie in Obermenzing (— 4,5), in der Villenkolonie in Pasing

(—5,5) und in Solln (—5,6). Schon der soziologische und demografische Aufbau der Bevölkerung dieser Bezirke läßt erkennen, daß diese Wechselwähler kaum für die SPD votierten, sondern in erster Linie ein Wählertausch mit der FDP stattfand. Dies wird auch durch die Tabelle 7, in der für Stadtbezirke bzw. -bezirksteile mit überdurchschnittlichen und unterdurchschnittlichen Einbußen der CSU, die Veränderung des SPD-Stimmenanteils, die FDP-Gewinne, sowie die Stimmenanteile für „Die Grünen“ ausgewiesen sind, untermauert. Lediglich die Stadtbezirksteile Obersendling (+0,1), Feldmoching (+ 0,8) und Ludwigsfeld (+ 3,0) mit Zuwachsraten der CSU sowie die Sendlinger Straße mit einem Rückgang der CSU von mehr als 10 Prozentpunkten, werden nicht berücksichtigt, weil diese Ergebnisse atypisch sind und ihre Ursache nur in lokal eng begrenzten Vorgängen haben können.

Stimmengewinne/-verluste in ausgewählten Stadtbezirken bzw. -bezirksteilen¹⁾

Tabelle 7

Stadtbezirk bzw. -bezirksteil	CSU	FDP	SPD	Die Grünen ²⁾
	%			
Solln	—5,6	+3,5	+0,4	2,7
Schwabing-West	—5,4	+2,7	+1,1	2,8
Schwabing-Nord	—5,2	+3,0	+1,2	1,9
Neuhausen-Nymphenburg (westl.)	—4,6	+3,6	—0,3	2,3
Obermenzing	—4,5	+3,3	+0,3	2,4
Schwabing-Ost	—4,4	+3,6	—1,0	2,7
Maxvorstadt-Universität	—4,3	+4,0	—0,8	2,7
Stadt München	—2,3	+2,0	—0,6	2,0
Sendling	—1,5	+1,6	—0,9	1,8
Berg am Laim	—1,5	+1,0	+0,2	1,5
Aubing	—1,4	+1,4	—0,6	1,7
Allach-Untermenzing	—1,2	+0,5	—0,5	1,8
Obergiesing	—1,2	+1,1	—0,2	1,6
Isarvorstadt-Glockenbachviertel	—1,1	+1,8	—0,9	2,1
Feldmoching-Hasenberg	± 0,0	+1,0	—1,3	1,7

¹⁾ Ausgewählt und geordnet nach der Höhe der CSU-Verluste. — ²⁾ Stimmenanteil.

Die Tabelle 7 zeigt sehr deutlich die hohe Korrelation zwischen den Stimmenverlusten von CSU und den Stimmengewinnen der FDP: Starker Rückgang der Union bedingt eine überdurchschnittliche Zuwachsrate der FDP, geringe Einbußen haben geringe Gewinne zur Folge.

Zwischen den Veränderungen der CSU-Stimmenanteile und den Prozentzahlen für die SPD besteht kein derartiger Zusammenhang. Die SPD erlitt im Stadtdurchschnitt Stimmenverluste von 0,6 Prozentpunkten und erhielt nur noch 39,6% der Stimmen. Gegenüber der Stadtratswahl bedeutet dies zwar einen Zuwachs um volle zwei Prozentpunkte oder 5,3%, doch im Vergleich zur Bundestagswahl 1976 (40,5%) einen Rückgang um 0,9 Punkte oder 2,2%. Nach wie vor schnitt die SPD in den sogenannten „Arbeitsvierteln“ und in den Zonen mit großem Bestand an Altbauten noch am besten ab, doch in vielen Gebieten am Stadtrand mußte die SPD mit Stimmenanteilen unter 30% zufrieden sein. In Altbereich Obergiesing (51,0%), Haidhausen-Süd (50,8%) und am Hart (50,1%) überschritt die SPD die absolute Mehrheit, ohne dort jedoch an ihre einstigen Erfolge an-

knüpfen zu können, während sie in Obermenzing mit 24,3% nicht einmal ein Viertel der Stimmen und in Solln mit 26,1% sowie in Trudering mit 31,3% weniger als ein Drittel auf sich vereinigte. Diese Erscheinungen konnten auch bei der Stadtratswahl beobachtet werden.

Generell traten beim SPD-Stimmenanteil nur kleinere Veränderungen ein; Zuwachsraten über 1,5 Prozentpunkten sind lediglich in Aubing (2,7), in der Isarvorstadt-Deutsches Museum (2,2), in der Sendlinger Straße (2,1), in der Villenkolonie Pasing (2,0) und in Altrudering-Riem (1,6) zu finden. Daneben konzentrierten sich die Gewinne auf das Gebiet der Stadtbezirke 12 bis 16 (Isarvorstadt-Deutsches Museum, Lehel, Haidhausen und Au) und Teile von Schwabing. Neben den oben erwähnten Stadtrandgebieten gewann die SPD noch in Obermenzing (0,3) und in Solln (0,4) Stimmen hinzu, während sie ansonsten dort Verluste hinnehmen mußte. Ihre ehemaligen Hochburgen, die größtenteils 1974 an die CSU verloren gingen, gewann die SPD nicht zurück, sondern mußte teilweise auch hier noch Wähler an die FDP und die Grünen abgeben.

Die großen Gewinner dieser Wahl waren zweifelsohne die Freien Demokraten, die sich von 8,7 im Jahre 1974 auf 10,7% steigerten. Selbst bei der Bundestagswahl, bei der die FDP in München meist erheblich bessere Ergebnisse als bei anderen Wahlen erzielte, kamen die Liberalen nur auf 11,1%. In allen Stadtbezirken hatte die FDP Gewinne zwischen 0,2 (City-Bezirk) und 4,0 Prozentpunkten (Maxvorstadt-Universität) zu verzeichnen. Ebenso wie der CSU kamen den Liberalen eine hohe Wahlbeteiligung und die Briefwähler, die mit 11,1% für die FDP votierten, zugute. Das Wählerpotential der FDP ist wiederum unter den Selbständigen und im gehobenen Mittelstand zu suchen. So erzielte die FDP schon traditionsgemäß (siehe auch Stadtratswahl) in Solln mit 18,6%, in Obermenzing mit 15,4%, in Bogenhausen mit 15,0% und in Schwabing (Ost: 16,0%, West: 13,4%, Nord: 14,3%) Spitzenergebnisse, während sie am Hart mit 6,0%, in Haidhausen-Süd mit 7,0% und in Feldmoching mit 7,5% weniger erfolgreich war.

Von den übrigen Parteien schlugen sich „Die Grünen“, die erstmals an einer Landtagswahl in Bayern teilnahmen, mit durchschnittlich 2,0% noch am besten. Die Stimmenanteile der Grünen schwankten von 0,5% im City-Bezirk und 3,0% im Lehel. Erstaunlich ist das gute Abschneiden in Obermenzing (2,4%), Solln (2,7%), Bogenhausen (2,3%) und in der Villenkolonie von Pasing (2,6%). In Gebieten dichter Bebauung fanden die Grünen nur bei der Bevölkerung mit höherem Sozialniveau wie in Schwabing, in der Maxvorstadt und in Neuhausen-Nymphenburg einigermaßen Anklang, während sie sonst in solchen Gebieten ziemlich erfolglos blieben. Die Ergebnisse in Obergiesing (1,6%), Sendling (1,8%) und Milbertshofen-Hart (1,8%) verdeutlichen dies.

Alle anderen Parteien und Gruppierungen hatten weder direkt noch indirekt Einfluß auf das Wahlergebnis; sie blieben deutlich unter einem Prozent und erreichten zusammen lediglich 1,6% der Stimmen.

Mit der Landtagswahl 1978 wurde wiederum die Wahl zum oberbayerischen Bezirkstag verbunden. Wie in den entsprechenden Wahlkombinationen früherer Wahlen unterscheiden sich die Ergebnisse von Landtags- und Bezirkstagswahl nur wenig; die Wahlbeteiligung war sogar mit jeweils 73,3% gleich. SPD und FDP erzielten prozentual nahezu dasselbe Ergebnis wie bei der Landtagswahl, während die CSU mit 45,2% bei den Stimmkreisbewerbern und 45,4% bei den Wahlkreisbewerbern etwas an Boden gegenüber der Landtagswahl verlor. Mit 2,6% der Stimmen schnitten „Die Grünen“ relativ gut ab. Die genauen Wahlergebnisse können aus Tabelle 8 auf Seite 337 entnommen werden.

Faßt man die Ergebnisse der Landtags- und Bezirkstagswahlen zusammen, so zeigt sich, daß die drei großen Parteien eindeutig dominierten und 96,4% der abgegebenen Stimmen

Münchener Ergebnisse der oberbayerischen Bezirkstagswahl vom 15. Oktober 1978

Wahlberechtigte	804 517
Wähler	589 410
Wahlbeteiligung in %	73,3
Ungültige Stimmen	24 518

Tabelle 8

Stimmen bzw. Partei	Stimmkreis-		Wahlkreis-	
	bewerber*)			
	Zahl	%	Zahl	%
Gültige Stimmen insgesamt	583 749	100,0	570 553	100,0
davon für CSU	263 884	45,2	259 330	45,4
SPD	231 342	39,6	226 566	39,7
FDP	62 560	10,7	59 785	10,5
Die Grünen	15 106	2,6	14 601	2,6
BP	4 329	0,7	3 791	0,7
NPD	3 182	0,6	3 148	0,5
DKP	2 758	0,5	2 735	0,5
BSP	588	0,1	513	0,1
UWV	—	—	84	0,0

*) Die EAP und KBW haben für die Bezirkstagswahl keinen Wahlvorschlag eingereicht, die UWV keinen Stimmkreisbewerber nominiert.

auf sich vereinigen konnten. Für andere Gruppierungen blieb damit wenig Raum, der nur von den „Grünen“ genutzt wurde. Der Stimmenanteil der SPD pendelte sich bei den letzten Wahlen in München knapp unter der 40%-Marke ein. Entscheidend dafür scheint zu sein, daß die Anhängerschaft der SPD im Mittelstand auf einen Kern von Stammwählern zusammenschmolz und die SPD auch in den sozial schwächeren Bevölkerungsschichten nicht mehr uneingeschränkt Vertrauen besitzt. Die CSU hat ihren Anteil an Stammwählern stabilisieren können und ist bei der Gewinnung sicherer Mehrheiten unangefochten. Die FDP ging deutlich gestärkt aus der letzten Wahl hervor. Der Versuch der „Grünen“, in München ein aufsehenerregendes Ergebnis zu erzielen, muß vorerst als gescheitert betrachtet werden.

Bo.